

es für den gedachten Zweck förderlicher sei: 1) entweder den Seminarcurfus von vier auf sechs Jahre auszudehnen oder 2) an einigen Seminaren Fortbildungscurse für Lehrer- und Realschulen zu gründen, oder 3) den Volksschullehrern durch Erlassung der gesetzlichen Maturitätsprüfung den Besuch der Universität zu erleichtern. Wie die Schulzeitung hinzusetzt, dürfte letzterer Vorschlag schon in nächster Zeit zur Ausführung gelangen.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn erzielte bis Ende September d. J. eine Einnahme von 1,525,365 Thlr., im Vergleich zu derselben Periode des Jahres 1861 ein Mehr von 187,237 Thlr.

Aus Thüringen. 26. October. Es bestätigt sich, daß die Regierung von Neuf-Gera Geschworenengerichte einführen und daß das Appellationsgericht für Weimar und die beiden Schwarzburg nun auch jenes Land umfassen werde. Der ebengedachte Gerichtshof wird dann wenigstens durch ein Mitglied aus jenem Lande verstärkt werden, aber seinen Sitz in Eisenach behalten.

Preußen. Aus dem preuß. Osterlande, 28. Oct. In den zum landrätlichen Kreise Zeit gehörenden Ortschaften Kayna, Zettweil und Koda grassirt seit dem Spätsommer die Halsbräune in einem furchtbaren Grade. Die eigentliche Epidemie ist mit dem Eintritt des austrocknenden Nordostwindes Ende August losgebrochen und zwar mit solcher Heftigkeit, daß gleich die ersten vier Kinder der bössartigen Krankheit erlagen. In 18 Familien ging dieser Würgengel ein und tödtete bis jetzt 20 Kinder — in zwei Familien also doppelte Opfer — in dem Alter von $\frac{1}{2}$ bis zu $11\frac{1}{2}$ Jahren. Ueberhaupt sind 80 Erkrankungen vorgekommen. „Gehören diese 80 Erkrankungen alle der gewöhnlichen häutigen Bräune an?“ fragt ein Arzt hiesiger Gegend und antwortet darauf: „Keine einzige! Es waren die bössartigen Uebergänge aus einer andern Form, die den Grundcharakter der ganzen Epidemie ausmachten, auf die Luftwege, also auf den Kehlkopf und die Luftröhre und nur deshalb um so mörderischer.“

Bayern. München, 1. Novbr. Der König und die Königin von Griechenland, sowie der Großherzog von Oldenburg sind mit dem König Max und der Königin Marie, welche ihnen bis zur Station Sauerlach entgegengefahren waren, diesen Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und im Bahnhof von dem hiesigen griechischen Geistlichen, von dem griechischen Consul v. Fröhlich, dann in der königlichen Residenz von den Prinzen und dem kleinen Cortege empfangen worden. Das vor dem Bahnhof und den nächsten Straßen wie vor der königlichen Residenz versammelte sehr zahlreiche Volk begrüßte die königl. Majestäten mit den herzlichsten Zurufen. König Otto, welcher das griechische Nationalcostüm trug, wie die Königin Amalie waren sehr ernst gestimmt, dankten aber freundlichst für den sehr herzlichen Empfang durch unser Publikum. Im Gefolge der griechischen Majestäten befinden sich der Minister Papisstos, der Hofmarschall Notaros, die Obersthofmeisterin v. Plustow, zwei Hofdamen, der Oberstlieutenant Kallinos, Major Dratos, Schiffskapitän Palistos und drei Ordnonanzoffiziere. Nachmittags ist am königl. Hofe Familientafel.

Der Standardo Cattolico in Genua veröffentlicht eine Correspondenz aus München vom 18. Oct., worin die frühere Nachricht, nach welcher die Königin Marie von Neapel nach Rom zu ihrem Gemahl zurückkehren wolle, widerrufen und erklärt wird, dieselbe sei krank und werde das Kloster schwerlich wieder verlassen. Der Graf und die Gräfin Trani hätten Augsburg am 17. Oct. verlassen, um sich direct nach Rom zu begeben und dem unglücklichen König einigen Trost zu bringen. Der Cardinal Grassellini habe die Königin besucht, doch seine Worte hätten nichts über dieselbe vermocht.

Oesterreich. Prag, 27. Oct. Die Geschäftslosigkeit, die trotz der bessern Curse in ganz Oesterreich herrscht, erstreckt sich selbstverständlich auch auf unsern Platz und fast jeder Medico und Ultimo bringt neue Fallimente. Gestern stellte eine der bedeutendsten Spinnfabriken Oesterreichs, A. C. Schwaab Ebhne, die Zahlungen ein, und allgemein befürchtet man, daß dies Falliment zahlreiche neue nach sich ziehen werde (die Passiva betragen 470000 Fl.). Auch heute fiel eins der bedeutendsten hiesigen Großhandlungshäuser, und ängstlich sieht die gesammte mercantile Welt dem nächsten Ultimo entgegen.

Italien. Wie die Italie meldet, ist in Bezug auf Garibaldi's Wunde die höchste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Kugel nicht in den Knöchel eingedrungen, sondern denselben bloß gestreift hat und in dem Fleische der der Wunde entgegengesetzten Seite sitzen geblieben ist. Der Einschnitt, den Dr. Albanese auf Angabe Garibaldi's auf dieser Seite machte, scheint zu klein gewesen zu sein; man zweifelt nicht daran, daß ein tiefer Einschnitt genügen werde, um die Kugel, die Garibaldi hier sogleich nach dem ersten Gefühle vermuthet hatte, zu finden.

Griechenland. Athen, 25. October. Kanaris hat sich zurückgezogen. Die hiesige Revolution wurde von Studenten und Landknechten aus der Nachbarschaft begonnen, denen sich Artillerie und Cavallerie angeschlossen. Oberst Bazzarito, der mit 500 Mann nach Salamata geschickt wurde, ist von seinen eigenen Soldaten gebunden und der provisorischen Regierung überliefert worden. Man hegt steigende Besorgniß für Leben und Eigenthum.

Ein Telegramm aus Athen, 30. Octbr., meldet: Die provisorische Re-

gierung ist überall anerkannt. Die Bürger und Studenten haben sich organisiert und bewachen die Hauptstadt. Das Vermögen der Königsfamilie wird herausgegeben werden.

Die France giebt nachträglich einige Einzelheiten über die Vorgänge in Salamis. Der König und die Königin von Griechenland wollten, wie sie dem diplomatischen Corps erklärten, nach Athen zurückkehren, wo sie, nach ihrer Ansicht, noch zahlreiche Anhänger besaßen. Nur mit Mühe konnten die Gesandten ihnen begreiflich machen, daß Alles an der Bewegung sich betheiligte habe und daß die königlichen Personen in Athen die größte Gefahr laufen würden. — Die Vertreter der fremden Mächte haben die neue Regierung thatsächlich anerkannt und sich mit ihr in Verbindung gesetzt.

Der Observer sagt, daß die Griechen den Prinzen Alfred zum König wollen. Die Einwendung der Großmächte gegen seine Candidatur könnte durch die Vereinigung der Ionischen Inseln mit Griechenland zum Schweigen gebracht werden. Prinz Alfred werde aber wahrscheinlich ablehnen und dann würde Prinz Napoleon der Candidat sein.

Türkei. Konstantinopel, 23. Oct. Eine gewaltige Feuerbrunst hat am 20. Oct. einen Stadttheil von Pera, Terla-Baschi, verheert und nahezu 300 größere von Christen bewohnte Häuser zerstört.

Rußland. Von der polnischen Grenze, 1. November. Infolge der letzten Entdeckungen wurden unter dem Handwerkerstande in Warschau zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Einem in Warschau circulirenden Gerüchte nach dürfte man der Ankunft des Kaisers daselbst in nächster Zeit entgegen sehen. Es hieß auch, daß im künftigen Jahre gar keine Conscriptio stattfinden solle.

Amerika. Die Nachrichten aus der Stadt Mexiko sind von keiner großen Bedeutung; man arbeitet fortwährend mit einer sieberhaften Thätigkeit an der Befestigung der Stadt und zieht von allen Seiten Truppen in dieselbe.

Man schreibt aus Veracruz vom 2. Oct.: Es ist von einer wichtigen, vielleicht schon im Princip beschlossenen Maßregel die Rede, die demnächst von General Forey ergriffen werden soll. Der Verkauf der Kirchengüter soll nämlich als gesetzlich erklärt werden; da aber fast alle diese Güter bereits auf Zeit verkauft sind, so würde man die Käufer zur Bezahlung des rückständigen Betrages nöthigen, und dieser würde provisorisch zur Deckung der Kriegskosten in der Kasse Frankreichs bleiben. Sollten die Käufer nicht bezahlen können, so würden die betreffenden Güter gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Eingefandt.

Der Träger der Titelrolle: „Jell, Ariel, Sohn der Wildniß,“ Herr Girard, wird heute Mittwoch seine Benefizvorstellung geben und hat derselbe hierzu „Sinto“ ausgewählt. — Sein zu dem Herzen sprechendes, schmelzendes und doch wieder so kräftiges Organ, seine liebliche äußere Erscheinung, sein gewandtes und durchdachtes Spiel, seine, besonders den Schmerz so treu ausdrückende Mimik, wird uns diesen Künstler in der Benefizvorstellung gewiß in seiner ganzen Größe zeigen, was bei der ziemlichen Ueberladung des beliebten Darstellers nicht immer der Fall sein konnte. Wir wünschen ihm die volle Anerkennung des Publikums, die er sicher verdient.

Zeitungs-Merkei.

— In Forchheim in Franconien entstand in den letzten Jahrzehnten eine kleine protestantische Gemeinde theils durch den allerdings oft erschwerenden Einzug von Bürgern, theils durch dorthin versetzte Beauftragte von Haupttheil der dort weilenden Protestanten bildet aber stets der jemalige protestantische Theil der Besatzung. Bis vor Kurzem waren diese Glaubensgenossen in ein 2 Stunden entferntes Dorf eingepfarrt. Seit Kurzem hat diese Gemeinde mit Aufbietung aller Kräfte einen Geistlichen angestellt; da dieselbe aber auch außerhalb Schule und Lehrer aus eigener Tasche zu erhalten hat, so droht dem provisorischen Vikariat aus Mangel an Mitteln der Untergang. Die Gemeinde sammelt und bittet um Beiträge; ihr Gesuch an den sonst so mildthätigen König Ludwig war leider unsonst. Die Summe, die nöthig ist, um durch Errichtung eines ständigen Vikariates die religiöse Gemeinschaft der Gemeinde zu sichern, kommt nur langsam zusammen. Den größten Beitrag gab bisher ein Ansbacher Bauer. Er kam zu seinem Pfarrer und sagte: „Ich hab nun abgetheilt mit meinen Kindern und hab noch Geld übrig; ich möcht was Gutes thun. Sagen Sie mir was.“ — „Ei nun, so steht mit der Gemeinde in Forchheim, thun Sie da etwas.“ Tags darauf kam der Mann und brachte 100 fl. mit den Worten: „Wenn noch mehr braucht, ich hab noch mehr.“

— Die Hamburger „Reform“ bringt ein hübsches Bild. Ein Mecklenburger'scher Amtmann fragt einen Dorfschulzen: „Welches Mittel kann man wohl anwenden, um die Auswanderung der Mecklenburger nach Amerika zu hemmen?“ — Der Schulze antwortet: „Dat geht ganz sichtig. Setzen Se wan ins Blatt, dat Amerika mecklenborgisch worden is — da geht keen Mensch mehr näher!“